

Gegen das Vergessen – Stolpersteine in Euskirchen-Großbüllesheim

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing in den Bürgersteig einlässt. Inzwischen liegen Stolpersteine in über 300 Orten Deutschlands und in mehreren Ländern Europas. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, sagt Gunter Demnig. Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Steinen steht geschrieben: HIER WOHNTE... Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch.

Schon mehrmals war Gunter Demnig in Euskirchen, um dort Stolpersteine zu verlegen. Zuletzt im März 2016 bei einer beeindruckenden Aktion und Gedenkfeier in Kirchheim und Kuchenheim.

Am 20. Dezember 2016, ab 13:30 Uhr, werden in Euskirchen-Großbüllesheim an sieben Stellen Steine vor den Häusern ins Pflaster eingelassen, in denen die jüdische Bevölkerung in Großbüllesheim ihren letzten freiwillig gewählten Wohnort hatte.

Die Aktion beginnt in der **Feldgartenstraße 5**, wo **Moritz Meyer**, seine Ehefrau **Julie** und die beiden Töchter **Hildegard** und **Margarethe** lebten. Sie wurden 1941 deportiert und nach Kriegsende für tot erklärt.

In der **Großbüllesheimer Str. 88** lebten **Bernhard, Selma und Helmut Meyer**, sie konnten 1938 in die USA entkommen.

Gustav, Henriette und Elsa Carl wohnten in der **Großbüllesheimer Straße 53**, sie wurden nach Riga deportiert und ermordet.

In der **Talstraße 16** lebte die Familie von **Josef Meyer**. Er wählte den Freitod 1939, über die Deportation und die Ermordung seiner Witwe **Henriette** nichts bekannt. Sein Sohn Alfred wurde 1942 in Auschwitz ermordet, die Tochter **Bertha** nach Lodz deportiert ebenso wie seine Schwester **Rosalia**.

Die beiden Schwestern **Rosina und Helena Meyer** waren in der **Kompstraße 3** zu Hause. Dort starb Rosina im Jahr 1940, Helena musste in ein Judenhaus nach Köln umziehen, 1942 wurde sie nach Theresienstadt verschleppt und verstarb dort wenige Monate später.

In der **Großbüllesheimer Str. 20** für **Jakob und Rosa Joseph**, die beide 1942 in Chelmno ermordet wurden.

Die letzten Stolpersteine werden vor dem Haus in der **Großbüllesheimer Str. 12** verlegt. Dort wohnten **Jeanetta Appel**, ihre Tochter **Henrietta** und ihre Nichte **Sybilla Schmitz**. Nach ihrem Zwangsumzug in das jüdische Arbeitslager im Bonner Kloster zur Ewigen Anbetung im Jahr 1942 ist über ihr Schicksal nichts weiter bekannt.

Im Anschluss findet auf dem Parkplatz auf der gegenüber liegenden Straßenseite eine kleine Gedenkfeier statt.

Danach lädt der Bürgerverein Großbüllesheim e.V. zu einer Ausstellung und warmen Getränken und Kuchen im Pfarrgemeindesaal ein.

Weitere Informationen zur Stolpersteinverlegung in Großbüllesheim erhalten Sie im Stadtarchiv Euskirchen (Kontakt Daten: Dr. Gabriele Rüniger, Kölner Straße 75, 53879 Euskirchen, Tel: 02251 – 14361, E-Mail: gruenger@euskirchen.de), oder beim Bürgerverein Großbüllesheim e.V., (Kontakt Daten: Hubert Anton Küpper, Großbüllesheimer Straße 59, 53881 Euskirchen, T: 02251-74564, E-Mail: info@bv-gbh.de).